

**Jugend(sozial)arbeit kann's
(nicht mehr)!?**

**Zwischen Empowerment und
(sozial)politischem Handeln**

Tom Küchler

Systemisches Institut Sachsen
LAK MJA Sachsen

(M)eine Perspektive

- **Die Sorge:**
Die Jugend(sozial)arbeit stirbt aus, trotz der enormen Potentiale!

wieso komm ich darauf?

Ein Blick auf das Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit/ Streetwork

- Innen- & Außenperspektive auf das (bundesweite) Arbeitsfeld
- Arbeit an Hochschulen – Veränderung der Studierenden
- Austausch in den letzten Jahren mit PraktikerInnen und Dozierenden...
- Erfahrungen in der politischen Arbeit

Struktur des Inputs/ Workshops

- **das Problem**
- **das Resultat**
- **die Lösung**
- drei Ziele
und die
dahinterliegenden
Strategien

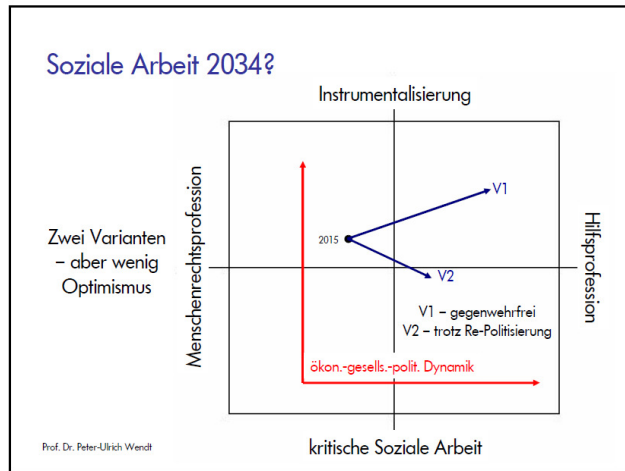
...es folgt demnächst eine VÖ zum Thema,
Download unter www.tomkuechler.de



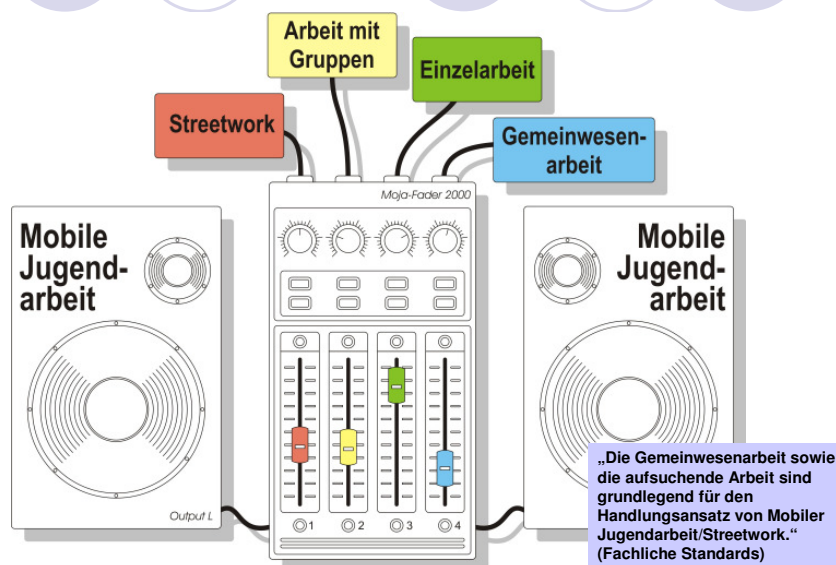
Das Problem

- **Am Beispiel der MJA: Ein gutes Konzept wird m.E. aktuell schlecht umgesetzt.**
- Warum? Gesellschaftliche Veränderung fördert Veränderung (bei PraktikerInnen)
- Verdichtung
- Individualisierung (und Schuldzuweisung)
- Psychologisierung, Pathologisierung (Diagnostik)
- Rohstoff Angst
- Probleme als Eintrittskarten
- Soziale Ungerechtigkeit
- Vereinfachte Technologieperspektive: Lösung = Struktur/ Ordnung
- Anpassungsaufträge „Mach die mal ganz!“
- Sozialarbeit als Erfüllungsgehilfin des Staates (Ziel: Einbringen in Arbeitsmarkt!)
- Wirksamkeit & Effizienzkriterien
- „Aktivierung“
- ...u.v.m.
- **Haltungsänderung bei den SozialarbeiterInnen**
- **Unsicherheit**

Das Resultat I



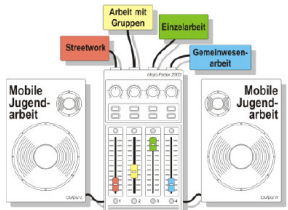
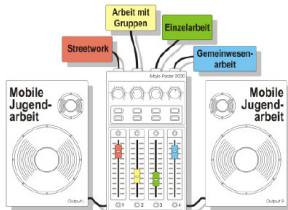
Beispiel – Mobile Jugendarbeit



Das Resultat – MJA in **Problemtrance** + **Die apokalyptischen Reiter**

- „Ersticken am Einzelfall“
- „sozialräumliche Erblindung“
- „Projektitis, Bürokratitis“
- „Schul- & Arbeitsweltbezug“
- „Kinderfokus, Jugendschutz & Prävention“
- **es fehlt eine eigene Identität!**

Die Jugend(sozial)arbeit lässt sich „begrenzen“, reagiert mit „Leistungsschub“ und „brennt aus“!

	Worst Case - Szenario	Best Case - Szenario
<div data-bbox="427 1256 544 1375" style="background-color: #d9e1f2; border-radius: 50%; width: 60px; height: 60px; margin: 0 auto;"></div> <p data-bbox="368 1397 608 1547" style="text-align: center;">Die Vision am Beispiel der MJA</p>	Diese Entwicklung erfolgt (aus unserem „Nichtstun“) automatisch ...	Diese Entwicklung könnten/sollten wir jetzt ernsthaft und progressiv gestalten ...
		
	<ul style="list-style-type: none"> – MJA als Erfüllungsgehilfe für Politik, Verwaltung und anderen Ressorts (Schule, Wirtschaft...) – „Flexible, (pseudo)aufsuchende, kompetenzentwickelnde Einzelfallhilfe mit Fokus auf Schule und Arbeitswelt“ – MJA = Systemanpassend! 	<ul style="list-style-type: none"> – MJA als Moderator/ Bindeglied zwischen Bürgerinnen, Politik und Verwaltung – MJA als (Mit)Gestalterin des Gemeinwesens – MJA als „potentialentfaltende/r Menschenzusammenbringer/in“ – MJA als Ansatz, welcher die Menschen als Expertinnen Ihrer analogen, digitalen und „intrapyschischen“ Lebenswelten akzeptiert – MJA = Systemverändernd!
	<ul style="list-style-type: none"> – MJA im „alten Sinne“ (bezogen auf die aktuellen Fachstandards) ist ausgestorben 	<ul style="list-style-type: none"> – MJA (nach aktuellen und fortgeschriebenen Fachstandards) ist lebendig und progressiv!

Die Lösung

1. J(S)A hat ein klares und eigenes Selbstbild.
2. J(S)A nimmt Empowerment richtig ernst.
3. Menschen verändern Rahmenbedingungen und J(S)A mischt progressiv mit.

SELBSTBILD (NEU) BESTIMMEN

- ... um zu wissen wer man ist
- ... um zu wissen warum man was tut

RADIKALES EMPOWERMENT

- ... um Menschen und (Sozial)Räume in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken
- ... um Energie und Zeit in der individuellen fokussierten Arbeit (Einzelarbeit) zu verringern
- ... um Zeit- & Energiekapazitäten für (sozial)politische/ gemeinwesenorientierte/ sozialräumliche Aktivitäten zu gewinnen

RADIKALES EINMISCHEN

- ... um die Lebenswelten der Menschen positiv zu gestalten
- ... um politische Prozesse und Entscheidungen im Namen eigener (Berufspolitik) wie advokatorisch zu vertretender (Anwaltschaft) Interessen zu beeinflussen

Selbstwirksamkeit!!!!

- Es geht nicht um die Idee des SPARENS sondern darum, dass es für die Menschen im Sinne der **Selbstwirksamkeit** besser ist!

1. SELBSTBILD NEU BESTIMMEN

> eine Klärung des wissenschaftstheoretischen Selbstverständnisses

> Klärung des Professionsverständnisses

> Klärung der Aufgaben und Funktionen

Reflexion unserer „Basistheorien“,
unserer eigenen Prozesse
und unserer eigenen Motivation

Lebenswelt- & Sozialraumanalysen
(da verändert sich was!)

und
Wirkungsstudien

↓
Dialoge und Syntheseprozesse

↓
(sozialräumliche) Konzeptentwicklungen
und
Festschreibungen
(z.B. Fortschreibung der Fachstandards)

Nützlich für das Selbstbild sind...

§1 KJHG Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die Gemeinschaft.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung dieses Rechtes insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

IGFH – Definition

„Soziale Arbeit ist eine praxisorientierte Profession und eine wissenschaftliche Disziplin, dessen bzw. deren Ziel die Förderung des sozialen Wandels, der sozialen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts sowie die Stärkung und Befreiung der Menschen ist.“

Die Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, die Menschenrechte, gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlagen der Sozialen Arbeit.

Gestützt auf Theorien zur Sozialen Arbeit, auf Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und indigenem Wissen, werden bei der Sozialen Arbeit Menschen und Strukturen eingebunden, um existenzielle Herausforderungen zu bewältigen und das Wohlergehen zu verbessern.

2. Radikales Empowerment in allen Bereichen

- **Radikale Umsetzung des Prinzips „Hilfe zur Selbsthilfe“**
- Kundige Menschen sind HeldInnen
- Menschen haben Ressourcen
- Menschen sind die uneingeschränkten ExpertInnen!
- MJA (Sozialarbeit) sollte ein „Nicht-Wisser“ sein!
- Hilfe ist schädlich! ... sie schafft „schiefe Ebenen“ und „Abhängigkeiten“ (Hilfeparadoxon/ Kleve)
- Offene und vitalisierende Fragen
- Menschen haben Ressourcen und (eigene Ideen)

Radikales Empowerment in allen Bereichen

„Effektivität“ erhöhen → **Einzelarbeit reduzieren**

- Vitalisierende (Systemische) Gespräche (Offene Fragen!)
- Aktivierende Befragung/ die 10 Minuten danach (Lüttringhaus, Streich, Richers)
- Lösungsorientierte Gesprächsführung (de Shazer, Berg u.a., für MJA siehe Küchler)
- Motivierende Gesprächsführung (Miller, Rollnick, für MJA siehe Küchler)
- Arbeit mit Familien intensivieren (Familie als Ressource)
- Nützliche kooperative (Hilfe)Landschaften

**Entlastung durch bürgerschaftliches Engagement
und Vernetzung mit anderen → SRO/GWA steigern**

- Erweiterung der AdressatInnen/Zielgruppen auf alle Menschen und Ressorts im Sozialraum – natürlich mit einer **Fokussierung auf Jugendliche**
- Sozialraumorientierung (Hinte) als Haltung und Strategie (siehe Fachstandards)
- Systemisches Case Management (Kleve) als „Konzept“ für Einzelhilfen
- Peer Berater, Freunde/Familie, Unterstützende aus dem Gemeinwesen, Selbsthilfegruppen

3. RADIKALES EINMISCHEN

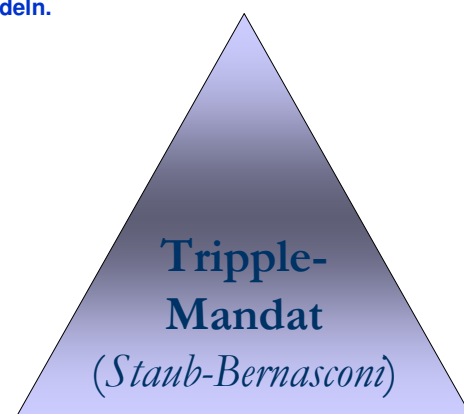
Menschen (WIR) verändern Rahmen

- Einflussnahme auf politische Prozesse und Entscheidungsträger um politische Entscheidungen im Sinne spezifischer Interessen zu beeinflussen
- Interessen der AdressatInnen (→ Anwaltschaft)
→ LOBBY FÜR JUGEND !!!
(LobbyistInnen für Kinder und Familien gibt es genug!)
- eigene Interessen (→ Berufspolitik)

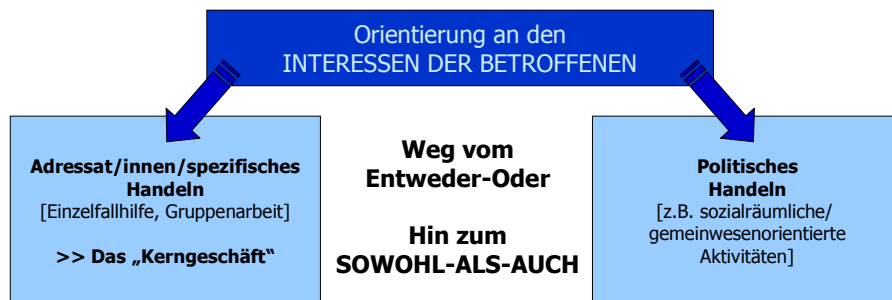
Sozialarbeit hat ein politisches Mandat, wenn sie es ergreift.
(A. Scherr)

Soziale Arbeit ist politisch konstituiert:
Wir können nicht nicht-politisch handeln.

- Von den **Adressat/inn/en**
- Von der **Politik** selbst als sozialstaatlicher Auftrag
– SGB VIII § 1
- Von der Profession **selbst** (Selbstmandatierung)



Das Mandat: „Politik als Hilfe“



(Sozial)Politisches Handeln in der Jugend(sozial)arbeit

1. Politikimplementation

- > Selbstverständnis
- > Selbstmandatierung

2. Empowerment

- > Selbstbefähigung
- > Partizipation

3. Anwaltschaft

- > StellvertreterInnenpolitik

Aktivierende und umfeldfokussierende Gespräche

- > „Die 10 Minuten danach“
- > Systemisches „Case Management“
- > immer das Umfeld mit in die Einzelarbeit einbeziehen/
Systemische Sichtweisen

Politik(erInnen)Beratung & Lobbying

- > Einflussnahme auf politische Prozesse und Entscheidungsträger um politische Entscheidungen im Sinne spezifischer Interessen zu beeinflussen
- > Im Namen **eigener** wie **advokatorisch zu vertretender** Interessen

Politische Bildung

- > „Erziehung“ zur „Selbstbestimmung“ und „gesellschaftlicher Mitverantwortung“
- > Information

- > **Politikfeldanalyse**
(Wer/ Wie/ Wann/ Wo...)

- > **Transport von Daten und exklusivem Wissen**
(Seismographische Funktion)
- > **Kontakte aufnehmen / Vernetzungen / Politikberatung**
- > **Gremien- & Netzwerkarbeit**

vgl. Werner Lindner

RADIKALES EINMISCHEN

Basics

- Sozialräumliche Konzeptentwicklung und Sozialraumorientierung (Gillich, Küchler, Wolfer)
- Politikfeldanalyse (Werner Lindner)
- Re-Politisierung von sozialer Arbeit (Seithe, Bettinger u.a.)
- Kommunale Intelligenz (Hüther) in unsere Konzepte integrieren... Einladungskulturen schaffen
- ...

Aktionen/ Konzepte

- Community Organizing – Strategie (Alinsky) für politische Arbeit nutzen
- „Ziviles Ungehorsam“
- Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Kampagnen
- PolitikerInnenberatung & Lobbying (Werner Lindner)
- Multiple Streams-Modell (Kingdon) nutzen
- Gremien, Netzwerke
- Demokratiescouts und Peers / Peer to Peer – Ansätze
- Beteiligung in Jugendhilfe-/ Stadtplanung
- ...

Gemeinwesen-Vitalisierung

- Ansätze aus der Bürger- & Gemeinwesenarbeit und aus systemischen Ansätzen nutzen (HoPalaver, Gemeinschaftskonferenzen, Friedenszirkel, No Blame Approach...)
- Partizipative Projekte und Strategien / E-Partizipation
- öffentlichen Raum „zurückgewinnen“, Begrenzungen reduzieren, z.B. freies Internet u.a.
- demokratisches Miteinander im Gemeinwesen fördern (Menschen zusammen bringen, interkulturelle Kompetenzen fördern, „Gegenkulturen“ fördern...)
- Alternative Wohn-, Konsum- und Marktformen initiieren/ aufbauen (Wohnprojekte, Tauschbörsen, lokale Währungen, Genossenschaften...)
- ...

RADIKALES EINMISCHEN

Berliner Resolution

- Fordert Respekt und Anerkennung für eure Arbeit! Wirkt der Entwertung der Sozialen Arbeit entgegen!
- Vertretet selbstbewusst, dass die angemessene fachliche Begleitung und Unterstützung eurer Klientel nicht allein dem beruflichen Ethos, sondern ebenso geltendem Recht verpflichtet ist (z. B. Grundgesetz, UN Kinder- und Menschenrechtskonvention, KJHG/SGB VIII).
- Diskutiert und veröffentlicht problematische Entwicklungen eurer Arbeit!
- Benennt Ursachen und Hintergründe, stellt euch gegen Forderungen und Oktroyierung von ökonomischen Effizienzkriterien und absurden Sparbestrebungen!
- Informiert Politik und Öffentlichkeit über gegenwärtige Entwicklungen in unserer Gesellschaft, mischt euch offensiv in die politische Auseinandersetzung ein!
- Tut euch zusammen, vernetzt und organisiert euch: zu eurem Schutz und zum wirksamen Agieren!
- Engagiert, organisiert und vernetzt euch in Projekten und Bündnissen für eine kritische Soziale Arbeit!^[1]

[1] Berliner Resolution: <http://einmischen.info/joomla2.5/index.php/resolution>

Literatur

- Stefan Gillich/ Tom Kuchler/ Dieter Wolfer (2009):
Sozialraumorientierung in Streetwork und Mobiler Jugendarbeit. Von der Konzeptentwicklung zu einer gelingenden sozialräumlichen Praxis und Evaluation.,
Download unter http://www.paradoxxx.de/tomkuechler/material/Gillich-Kuechler-Wolfer_soczialraumorientierung-in-streetwork-und-mja.pdf
- Werner Lindner:
Politikberatung und Lobbying für die Kinder- und Jugendarbeit. Hinweise für die praxisbezogene Umsetzung,
Download unter https://www.sw.eah-jena.de/fbsw/profs/werner.lindner/texte/doc/Politikberatung_und_lobbying_fuer_die_Jugendarbeit.pdf/



...es folgt demnächst eine VÖ zum Thema,
Download unter www.tomkuechler.de

DANKE